

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Schatten, so dass durch umfangreiche Aufklassierungen der Ausbaustandard laufend nach oben angepasst wurde. Die grossen Leistungen, die in jener Ausbauperiode erbracht wurden, verdienen gewürdigt zu werden, haben sie doch entscheidend zur Hebung der Lebensqualität in unserem Land beigetragen.

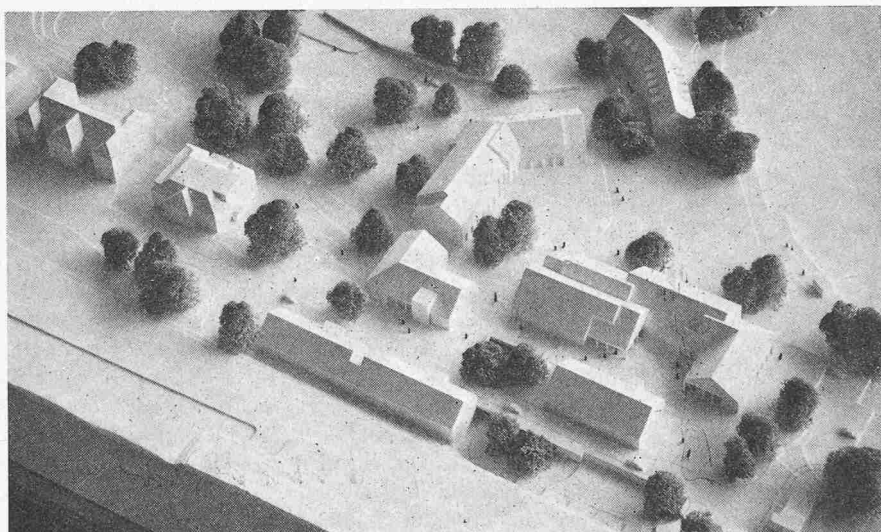
Es ist heute müssig, die Frage zu stellen, ob der answellende Verkehr den Strassen rief oder ob die Strassen einen vorher nicht existenten Mobilitätsgrad erzeugten. Der Referent deutete an, dass er das erste für richtiger hält. Nach dem Auslaufen der jahrzehntelangen Hochkonjunktur kam die Ernüchterung der Rezession. Neuere Verkehrsprognosen bauen auf ganz erheblich zurückgestufte Entwicklungsvorstellungen auf, die ihren Niederschlag im Stichwort «6-Millionen-Schweiz» finden. Entsprechend geringer wird die Verkehrszunahme sein, werden weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen usw. Eine Überprüfung des Ausbaukonzepts hat sich aufgedrängt. Die Erniedrigung des Ausbaustandards sowie die Rückklassierung noch nicht gebauter Strecken und evtl. deren Wegfall stehen im Vordergrund. Im weitem kommt hinzu, dass infolge des Vorhandenseins grosser Teile des

Autobahnnetzes das Interesse der Bevölkerung im Abnehmen begriffen ist. Der Ausbau des Strassensystems soll keineswegs zum Erliegen kommen, es soll indessen konsequent die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Bauten und Massnahmen bei ihrer Verwirklichung abgeklärt werden.

Die drei, notgedrungen nur sehr gerafft beschriebenen Referate fanden grosses Interesse bei den Mitgliedern und den vielen illustren Gästen aus eidgenössischen und kantonalen Baubehörden. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die verehrten Gäste in den Dank der ASIC an die Herren Referenten einzuschliessen.

In einem zweiten Teil der Arbeitstagung standen vorwiegend *interne Fragen* zur Debatte. Insbesondere gab die schlimme Entwicklung im Honorar- bzw. Tarifsektor zu bitteren Kommentaren Anlass. Das Auseinanderklaffen von geforderter Leistung und Honorar hat einen Grad erreicht, der die wirtschaftlichen Fundamente des selbständigen Ingenieurs erschüttert. Hoffentlich werden neue Einsichten das Verständnis für unsere Schwierigkeiten fördern und die Grundlagen der selbständigen Tätigkeit erhalten.

Peter Zaruski, Zürich



Oben: Modellaufnahme von Süden

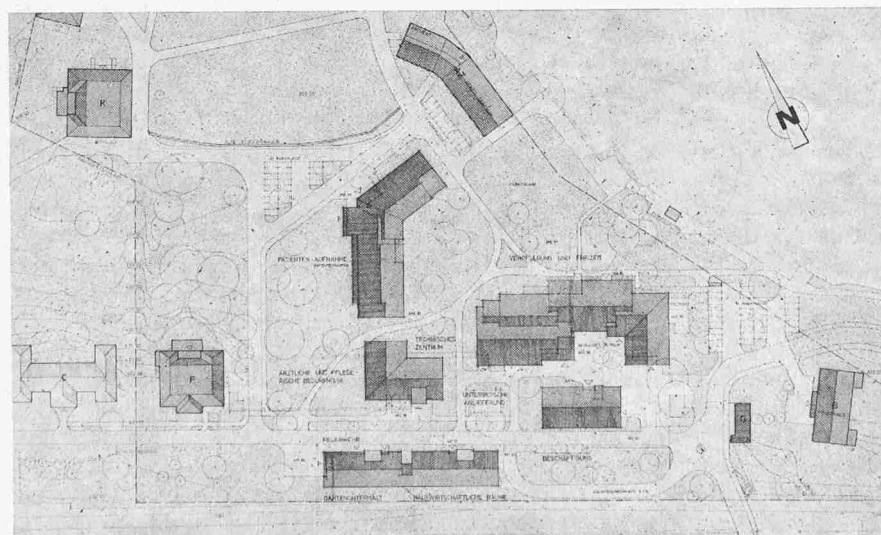
Wettbewerb Psychiatrische Klinik Münsterlingen

1. Preis nach Überarbeitung mit Antrag zur Ausführung: **W. Kräher** und **K. Jenni**, Frauenfeld (SBZ 1977, H. 50, S. 915, H. 16, S. 234).

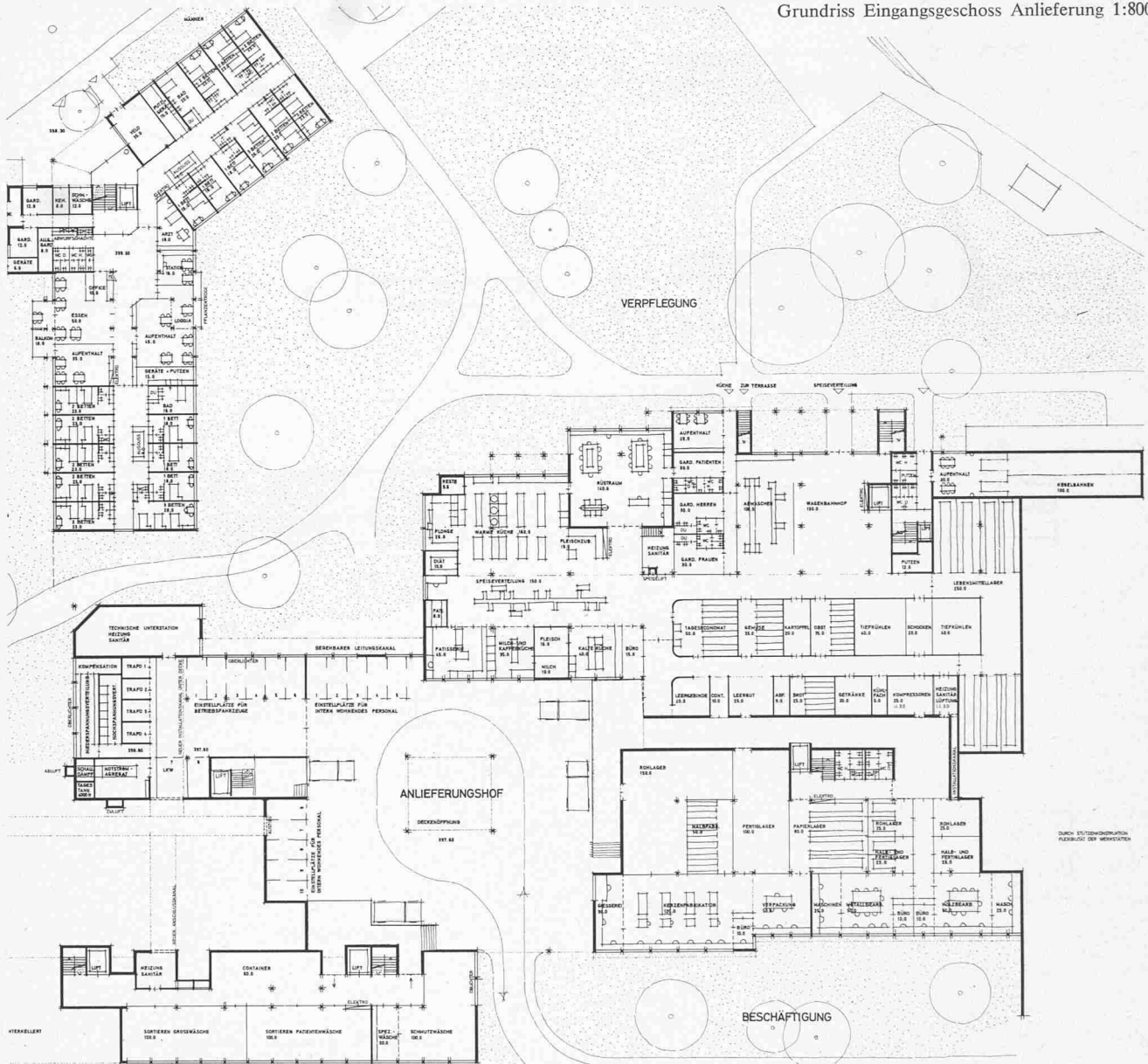
Aus dem Bericht des Preisgerichts

Das Projekt baut auf dem bestehenden schönen Grundkonzept des Wettbewerbsentwurfes auf. Verbessert wird die Verkehrsführung und die kubische Kombination des Begegnungszentrums mit der Beschäftigungstherapie. Die Erschliessung ist gelungen.

Die betriebliche Organisation des Begegnungszentrums ist grundsätzlich richtig. Die Patientenaufnahme folgt in Raumgruppierung und Raumfolge der Planungsempfehlung und entspricht den Anforderungen einer zeitgemässen psychiatrischen Klinik. Hervorzuheben sind der ansprechende, überdachte Eingang an betrieblich richtiger Lage und die durchlichteten Ess- und Aufenthaltsräume mit guter Aussicht ins Grüne und auf den See. Die Besuchszimmer sind richtig angeordnet und erschlossen. In den Wachsälen hat man die notwendige Übersicht, auch über die Einzelzimmer. Die besondere Stärke des Projektes liegt in der fein abgestimmten kubischen Gestaltung. Die Fassaden entsprechen in Proportion und plastischer Durchbildung nicht der kubischen Qualität. Die Beziehung vom Innern zu den Aussenräumen ist lebendig und vielfältig. Der Gesamtcharakter wird vom Giebeldach, durchgehend und auch abgewinkelt angewandt sowie von ruhigen Mauerflächen bestimmt. Die gestalterische Konzeption schafft die gewünschte Geborgenheit.



Links: Lageplan 1:3000, oben: Aertze-Zentrum, links: Patientenaufnahme, technisches Zentrum, Mitte: Verpflegung und Freizeit, Beschäftigung, unten: hauswirtschaftliche Räume, Gartenunterhalt



Wettbewerbe

Künstlerische Gestaltung des Bahnhofplatzes St. Gallen. Die Stadt veranstaltet einen Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Bahnhofplatzes St. Gallen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell A.Rh. und I.Rh. seit mindestens dem 1. Juli 1977 niedergelassen oder heimatberechtigten Künstler. Zugelassen sind auch Frauen, die vor ihrer Verheiratung das Bürgerrecht dieser Kantone besaßen. Für Entwurf und Ausführung der plastischen Arbeit stehen 150 000 Fr. zur Verfügung, für weitere Preise oder Ankäufe zusätzlich 15 000 Fr. *Fachpreisrichter* sind P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, F. Hochstrasser, St. Gallen, A. Schilling, Bildhauer, Arlesheim, E. Rehmann, Laufenburg. Termine: Fragenbeantwortung bis 16. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 31. März 1978.

Oberstufenschulanlage Adligenswil. Die Gemeinde Adligenswil veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Oberstufenschulanlage im Ortskern der Gemeinde. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die in der Gemeinde gesetzlichen Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich wurden weitere Fachleute zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Bert Allemann, Hochdorf, Leo Hafner, Zug, Prof. Reinhold Wettstein, Meggen, Prof. Karl Wicker, Meggen. Die *Preissumme*

für sechs Preise beträgt 28 000 Fr. Für *Ankäufe* stehen zusätzlich 6000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* 1. Etappe: 9 Klassenzimmer, 4 bis 6 Gruppenräume, Bibliothek, Aufenthaltsraum für Schüler, Handarbeitszimmer, Biologie-, Physik- und Chemiezimmer, Vorbereitungsraum, Lehrerzimmer, Nebenräume, Räume für technische Installationen, Turnhalle, Garderoben, Nebenräume, Aussenanlagen; 2. Etappe: 3 Klassenzimmer, Erweiterung der Bibliothek, Rektoratszimmer, Biologiezimmer, Handarbeitszimmer, Werkstatt für Metallbearbeitung, Lagerraum, Schutzräume. Die *Unterlagen* können vom 6. bis 15. Februar gegen Hinterlage von 250 Fr. bei der Gemeindekanzlei Adligenswil bezogen werden. – *Termine:* Fragestellung bis 4. März, Ablieferung der Entwürfe bis 27. Mai, der Modelle bis 3. Juni 1978.

Krankenabteilung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil (SBZ 1977, H. 21, S. 332). Die Ausstellung der Entwürfe dieses Wettbewerbes findet vom 27. Januar bis zum 15. Februar 1978 in der Werkhalle der Spinnerei Gugelmann, Felsenau, Bern, statt. Das Wettbewerbsergebnis wird später bekanntgegeben.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12,
Telephon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich